



# MUNICH HELI MASTERS 2008

Dieses Jahr fanden am ersten September-Wochenende zum dritten Mal in Folge die Munich Heli Masters in München-Riem in der Olympia-Reitanlage statt. Auch diesmal wurde wieder der Deutsche Meister F3N gesucht, der sich gegen 40 Mitstreiter in drei Disziplinen durchsetzen musste. Leider wurde im Laufe des Jahres die Tribüne abgerissen, die in den letzten zwei Jahren erst das richtige »Stadion-Flair« aufkommen ließ. Allen zuvor gehegten Befürchtungen, dass die MHM-typische Atmosphäre ohne Tribüne fehlen würde, wurde dank des Munich Heli Masters Team um Robert Polzschuster getrotzt. Alles war perfekt organisiert und die Ver-

das MHM-Team wieder alle Register gezogen und den »Godfather« des 3D, Curtis Youndblood, einfliegen lassen. Allein dieser Name wird das Herz jedes 3D-Piloten höher schlagen lassen. Dem Ganzen nicht genug, waren Spitzenpiloten wie Chen Zarfati, Petr Novotny, Dominik Hägele und Andy Rummer als Showpiloten anwesend.

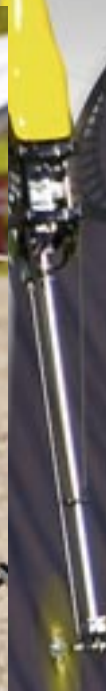
Am Freitagmorgen um 8.30 Uhr ging es mit der Anmeldung der Piloten los, direkt im Anschluss fand das Pilotenbriefing statt. Eine Senderabgabe wie im letzten Jahr war nicht mehr nötig, da 95 Prozent der Piloten auf 2,4 GHz setzten. Im Gegensatz zum Vorjahr waren fast alle der 40 angemeldeten Piloten anwesend. Lediglich ein Platz war noch frei; dieser wurde aber direkt von dem »Urgestein« der



kaufsstände näher ans Geschehen gerückt.

Wie auch im Vorjahr, war die Verpflegung aller Anwesenden super gelöst und man konnte sich mit bayrischen Leckereien den Tag versüßen. Leider überschritt sich der Termin des MHM mit dem Align FunFly in Thailand/Taiwan, das den Besuch von Piloten wie Alan Szabo Jr. oder Lukas Riva in München verhinderte. Doch auch hier hatte

3D-Fliegerei und V-Stabi-Entwickler Ulrich Röhr belegt. Nach der Auslosung der Startnummern ging es bei Traumwetter mit dem ersten Teil des Wettbewerbs, der Pflicht, los. Hier hatte jeder Pilot im Vorfeld die Wahl von acht (aus einem Katalog von 40) Figuren vorzunehmen, die seinem Schwierigkeitsgrad entsprechen. Je schwerer der fliegerische Anspruch der Figur, desto höher der so genannte K-Faktor.



# MUNICH HELI MASTERS 2008

## Weitaus mehr als ein reiner F3N-Wettbewerb: »3D-Festival« in München – immer größer und besser

Unter perfekten Bedingungen durften die ersten 20 Piloten ihre Figuren und ihr Können zeigen. Schon hier wurde deutlich, dass das Niveau zum Vorjahr extrem gestiegen ist. Was neu war und absoluten Respekt verdient, war die Arbeit des RC-Movie-Teams. Die Jungs und Mädels haben eine super Arbeit geleistet. Es wurde jeder Flug gefilmt und zeitnah in einem extra eingerichteten Zelt geschnitten und per UMTS online gestellt. So konnten nicht An-

wesende das MHM fast live erleben. In der Mittagspause durften die Showpiloten ihr Können zeigen. Hier wurde jegliche Sparte der Helifliegerei abgedeckt – vom 3D-Bolzer bis hin zum Dreimeter-Scale-Heli war in der Olympia-Reitanlage alles in der Luft zu sehen.

Nachdem die Startnummer 40 gelandet war, zogen sich die Punktwerte zurück, um die Auswertung der Pflicht vorzu-

nehmen. In der Zwischenzeit zeigten die Showpiloten wieder ein atemberaubendes Programm. Nachdem die Ergebnisse feststanden, wurde schnell klar, dass nicht jedem Piloten die Pflichtfiguren liegen. So gab es etliche Nullwertungen einzelner Figuren, weil die Anzahl der Wiederholungen einer Figur falsch vorgeflogen wurden.

Da für Samstag größere Showblocks geplant waren, um das

Munich Heli Masters auch für die Zuschauer interessanter zu machen, wurde am Freitagnachmittag auch die zweite Disziplin »Kür« geflogen, um samstags mehr Freiraum für Show und Wettbewerb zu haben. Bei der Kür hat der Pilot zwischen 3 und 5 Minuten Zeit, sein volles Können zu zeigen. Damit nicht der Starter mit der Nummer 1 immer als Erstes loslegen muss, wurde die Startreihenfolge geändert. Ab hier wurde es auch für Au-



Benstehende interessant, da bei der Kür keine Mindesthöhe vorgeschrieben ist und somit die Ameisen um ihr Leben fürchten mussten. Hier war das extrem hohe Niveau selbst für den Laien ersichtlich. Die ohnehin schon sehr schweren Pirouettenfiguren wurden größtenteils sogar noch »reversed« geflogen, was heißt, dass die Heckdrehrichtung noch in den Figuren gewechselt wird. Nach der Kür ging der erste Tag des MHM zu Ende.

Am Samstagmorgen ging es um 10 Uhr morgens bei Sonnenschein und Windstille mit der Königsdisziplin, der Musikkür, wei-

ter. Hier hat der Pilot wieder zwischen 3 und 5 Minuten Zeit und muss nach einer selbst ausgesuchten Musik sein Flugprogramm möglichst harmonisch fliegen. Für die Zuschauer ist dies erfahrungsgemäß am spannendsten und eindrucksvollsten, wenn der Hubschrauber im Takt zu der aus den Lautsprechern dröhnenden Musik am Limit bewegt wird.

Die Musikkür wurde immer in Blöcken von je zehn Piloten geflogen, um zwischendurch die Stimmung weiter mit Showflügen anzuheizen. Was es hier zu sehen gab, war absolut spektakulär und nur sehr schwer in

Worte zu fassen. Curtis Youngblood zeigte mit seiner *Vibe 90* mit einem paddellosen Rotor-system, das er in Zusammenarbeit mit seinem Vater entwickelt hat, ein 3D-Programm der Extraklasse.

Es wurden die umliegenden Bäume gestutzt, der Rasen gemäht und Speedcircles in Ameisenkniehöhe geflogen. Das Beste kam jedoch am Schluss, als er den Hubschrauber auf so große Höhe brachte, dass er nur noch als Punkt am Himmel auszumachen war. Bei der anschließenden Autorotation brachte Curtis die Rotorblätter im Flug zu ei-

nem so genannten »Bladestop« zum Stehen. Absolut unglaublich: Der *Vibe* machte drei Überschläge mit stehenden Blättern – und nach einem Pitchstoß setzte sich der Rotor wie von Geisterhand wieder in Bewegung und Curtis landete butterweich vor seinen Füßen.

Nicht weniger spektakulär waren die Scale-Vorführungen. Ulrich Röhr zeigte mit seiner *BO 105*, dass auch mit einem Scale-Heli Einlagen wie Rolle, Looping und Rückenschweben kein Problem sind. Franz Reichlmeier vom ThunderTiger-Team ließ es mit seinem *Raptor 50* im Scale-Kleid

**MUNICH  
HELI  
MASTERS  
2008**



ebenfalls richtig krachen. Ob Rasenmähen, Überschläge, Piroflips oder Piroloops – es gab nichts, was Franz nicht mit diesem Heli gezeigt hat. Ebenfalls wurden Neuheiten wie der *LOGO 400 V-Stabi* von Mikado, der *T-Rex 700* von Align, der *Alien CF* von Heli Pro und der *Protos* von MS-Heli bekannt präsentiert. Bei der Firma konnte Interessierte per Lehrer-Schüler das erste Mal ein Gefühl für einen echten Modellhubschrauber bekommen und gefahrlos testen.

Selbstverständlich kam man auch bei den anwesenden Händlern voll auf seine Kosten und konnte sich mit allem Notwendigen eindecken oder informieren. Bei Mikado wurden sämtliche offene Fragen zum V-Stabi beantwortet und bei Bedarf der Hubschrauber samt V-Stabi justiert.

Petr Novotny stellte seine eigens entwickelten Blätter mit dem Namen »Torsion Blades« aus und flog diese geknackt vor. Dominik Hägele, der zu der Zeit noch amtierende Deutsche Meister F3N, nahm zwar am MHM 2008 nicht als aktiver Pilot teil, zog aber dafür die Zuschauer und Piloten gleichermaßen in seinen Bann mit seinen extrem tiefen und dennoch sehr präzisen Flügen mit seinem neuen Hirobo *Turbulence D3* und dem Eigenbau »The Bitch« von Albert Fruth.

Ein erwähnenswertes Highlight an diesem Nachmittag war der Flug von Dominik zusammen mit Daniel Jetschin mit ihren *LOGO 600 3D V-Stabi*. Leider endete der Flug für Daniel als er versuchte, die Äste eines Baums in Form zu bringen – und für Dominik mit einem abgebrochenen Landegestell, das er im Flug durch Bodenkontakt verloren hatte. Generell starben leider sehr viele Hubschrauber an diesem Nachmittag durch »Feindkontakt«; technische Defekte konnten hier ausgeschlossen werden. Angestachelt durch das Publikum, führen kleine Fehler schnell zu einem Absturz, da die Piloten alle durch die Bank weg extrem tief und am Limit geflogen sind.

Nachdem alle Piloten ihre Musikkür präsentieren durften, ging das bange Warten auf die Ergebnisse los. Für die Plätze 11 bis 40 standen mit Erscheinen der Ergebnisse die Endplatzierungen

fest, die Plätze 1 bis 10 mussten am Sonntag im Finale nochmals ihr Können in einer Pflicht und Musikkür zeigen. Nach der Bekanntgabe der Ergebnisse ging es zum gemütlichen Teil des MHM über. Der Plausch unter den Heli-Süchtigen wurde durch die Cocktailbar noch weiter aufgelockert. Ich habe diese Zeit genutzt, um mich zu stärken und frisch zu machen für den um 21 Uhr stattfindenden Nachtflug.

Hier konnten alle Piloten, die sich vorher angemeldet hatten und über ein entsprechendes Equipment verfügten, teilnehmen. Den Anfang machte Robert Sixt, aber nicht wie gewohnt mit seiner bekannten Musikkür mit Feuerwerk, sondern diesmal hatte er unter seinen Heli riesig lange Stangen, an denen Sprühfontänen befestigt waren. Dies sorgte für Gänsehaut-Feeling in Verbindung mit der im Hintergrund laufenden Musik.

Ein weiteres Highlight dieses Abends hatte Andy Rummer zu bieten. Er zeigte mit seiner Eigenentwicklung von Nachtflug-Rotorblättern ein beeindruckendes Programm zur Musik. Die Besonderheit an diesen Blättern liegt darin, dass seine Freundin, die ebenfalls mit einem Sender ausgestattet war, die Farben der Rotorblätter wechseln und ein- und ausschalten konnte. So wurde während eines Piroflips die Beleuchtung der Blätter kurz ausgeschaltet und nur der weiß beleuchtete Heckrotorkreis war zu sehen, was allen Anwesenden tosenden Applaus und Jubel entlockte. Zum Abschluss wurden Nightgraphix-Rotorblätter gezeigt, die Schriftzüge und Bilder darstellen und diese auch während des Flugs wechseln können. Damit ging der Abend dem Ende zu – zumindest was das Fliegerische anging. Gefeiert wurde natürlich noch länger.

Am Sonntagmorgen ging es wieder um 10 Uhr los. Leider war der Wettergott nicht mehr so gnädig wie an den vergangenen Tagen und leichter Regen trübte die Stimmung etwas. Gegen Mittag waren alle Durchgänge (Pflicht und Musikkür) geflogen, und das Showprogramm wurde auf gewohnt hohem Niveau vom Vortrag fortgesetzt. Stefan Segerer und Curtis Youngblood hatten

## Interview mit Achim Krüger, Referent der Klassen F3C und F3N im DAeC und Wettbewerbsleiter des MHM

**ROTOR:** Achim, Du hast den im Rahmen des Munich Heli Masters durchgeführten F3N-Wettbewerb geleitet. Was sagst Du zu der Klasse F3N und deren Entwicklung allgemein?

**ACHIM KRÜGER:** Als ich vor knapp zwei Jahren den Posten übernommen habe, hatte ich nicht so recht den Überblick, was da in der F3N-Szene abläuft und habe aus diesem Grund auch schon im letzten Jahr die Wettbewerbsleitung in München übernommen. Dabei musste ich feststellen, dass hier ein richtiger Event aus dem Wettbewerb gemacht wird – deswegen zuerst einmal an dieser Stelle ein ganz großer Dank an das Munich Heli Team! Da die Klasse F3N sicher absolut im Trend liegt und auch die Hersteller in diese Richtung entwickeln, ist hier ein sehr deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen.



Foto: ROTOR-Archiv

**ROTOR:** Erkläre doch bitte kurz dem Nicht-Insider, aus welchen Teilen sich das F3N-Programm zusammensetzt.

**KRÜGER:** Der Wettbewerb besteht aus drei Teilen: Pflicht, Kür und Musikkür.

In der Pflicht wählt jeder Wettbewerbsteilnehmer aus dem Katalog der Pflichtfiguren acht unterschiedliche Figuren aus. Er kann in jedem Durchgang andere Figuren wählen. Die Liste der für den Durchgang ausgewählten Figuren muss vor dem Durchgangsbeginn beim Wettbewerbsleiter abgegeben werden.

In der Kür hat jeder Wettbewerbsteilnehmer eine Rahmenzeit von mindestens drei und maximal fünf Minuten. In dieser Zeit gibt es keine Beschränkungen beim Flug oder bei den gezeigten Flugfiguren, die einzige Einschränkung ist die Sicherheitslinie. Die Wiedergabe von Musik ist nicht erlaubt.

Bei der Musikkür gelten die gleichen Kriterien wie bei der Kür, allerdings ist das Abspielen von Musik während des Flugs vorgeschrieben.

**ROTOR:** Sicher ist Dir auch das Programm des englischen 3D Masters gut bekannt. Unterscheidet sich dieses gravierend von »unserem« F3N-Programm und worin bestehen die Unterschiede?

**KRÜGER:** Das Programm des 3D Masters ist mir weniger bekannt, aber von den Teilnehmern weiß ich, dass es nicht auf allgemeine Zustimmung stößt; es gibt zum Beispiel keinen Streichdurchgang. Da der Wettbewerb allein von Jeff Baringer veranstaltet und geleitet wird, ist er auch derjenige, der die Regeln aufstellt und verändert. Hier ist keine Demokratie vorhanden, wohingegen bei der FAI alle Länder ihre Zustimmung geben können. Außerdem besteht das Programm für F3N, derzeit ja immer noch als vorläufige Klasse, nun schon seit über fünf Jahren. In dieser Zeit haben mehrere Wettbewerbe, an denen Piloten aus über fünf Nationen teilgenommen haben, stattgefunden und es wurde einiges verändert. Somit sind wichtige Schritte in Richtung offizielle Klasse gemacht mit dem Ziel, dass bald vielleicht schon wie in der Klasse F3C Welt- und Europa-Meisterschaften möglich sind.

Auf dem diesjährigen Munich Heli Masters haben sehr interessante Gespräche stattgefunden, in denen unter anderem die Aussagen getroffen wurden, dass es nächstes Jahr in Österreich, Dänemark und der Schweiz F3N-Wettbewerbe geben soll. Hier ist also ganz deutlich zu erkennen: F3N wird auf internationaler Ebene immer anerkannter.

**ROTOR:** Falls sich jemand für weitere Details zum F3N-Reglement interessiert: Wo kann er sich umfassend informieren und den Figurenkatalog einsehen?

**KRÜGER:** Informationen zu allen Wettbewerbsklassen gibt es unter [www.modellflug-im-daec.de/bemod/bemod\\_index.htm](http://www.modellflug-im-daec.de/bemod/bemod_index.htm), dann unter Teil 4, dann Teil 45 dann 453 und dann gibt es KZF 45-306 F3N.

**ROTOR:** (lacht) ...sehr strukturiert...

**KRÜGER:** Nun ja, für Neulinge ist es nicht sehr einfach, so etwas zu finden. Die Strukturen der FAI haben sich über Jahrzehnte aufgebaut und verändert. Gerne bin ich aber auch bereit, jedem die aktuellen Dateien per Mail zuzusenden. Anfragen kann man direkt an mich richten: [achim@holzblaetter.de](mailto:achim@holzblaetter.de)

Anmerkung der Redaktion: Die aktuelle Ausschreibung kann auch über die MHM-Homepage unter [www.munich-heli-masters.de](http://www.munich-heli-masters.de) heruntergeladen werden.

**ROTOR:** Du hast beim diesjährigen Munich Heli Masters im Prinzip jeden Wertungsflug und jeden Piloten kennengelernt. Wie würdest Du resümierend den typischen F3N-Durchschnittspiloten und sein Fluggerät beschreiben?

**KRÜGER:** Oh – das ist schwierig. Meiner Meinung nach gibt es keinen typischen Durchschnittspiloten. Da das Programm zumindest in der Kür und der Musikkür sehr von dem Einfallsreichtum, der Kreativität und der Harmonie lebt, hat jeder Pilot seinen eigenen Weg. Der einzige, deutlich zu sehende Unterschied ist, dass

# MUNICH HELI MASTERS 2008

## Endstand DM F3N beim MHM 2008

aller Werte in Promille; bis Platz 10 = Finalteil.

Platz	Pilot	Punkte
1.	Eric Weber	1.000
2.	Daniel Jetschin	997,43
3.	Martin Gottschling	942,20
4.	Alexander Bauch	906,78
5.	Max Kreuzberger	893,90
6.	Marius Müller	870,07
7.	Kai Brückner	869,15
8.	Ricardo Böhmer	860,65
9.	Robert Sixt	859,42
10.	Thomas Kreuzberger	839,58
11.	Florian Otmann	426,25
12.	Tim Hennig	421,21
13.	Sven Andlauer	420,29
14.	Kim Jensen	411,18
15.	Pavel Kefurt	406,43
16.	Dario Neuenschwander	400,26
17.	Nicolas Kaiser	392,41
18.	Klaus Jensen	387,24
19.	Rene Kiefer	382,51
20.	Jo Kaulbach	381,78
21.	Florian Jergentz	379,07
22.	Christoph Hays	378,44
23.	Daniel Rau	376,69
24.	Daniel Müller	374,08
25.	Frank Bräutigam	367,83
26.	Stefan Segerer	365,58
27.	Simon Stummer	365,08
28.	Frederic Hanisch	349,17
29.	Ulrich Röhr	348,61
30.	Knud Pedersen	343,74
31.	Andreas Schmittel	339,11
32.	Jens Faßbender	335,70
33.	Erick Ehrstein	335,01
34.	Markus Siering	332,83
35.	Marcel Gretener	319,29
36.	Heiner Juenkering	315,19
37.	Marcel Adolph	298,24
38.	Ruben Leyendecker	296,52
39.	Steffen Richter	282,58
40.	Frédéric Lehmann	282,06



Marius Müller, der mit 12 Jahren und Platz 6 der beste Newcomer und jüngste Teilnehmer zugleich war. Er bekam dafür von der Firma Eurocopter einen Gutschein im Wert von 500 Euro überreicht. Als Letztes kam ein weiterer interessanter Teil des Munich Heli Masters, die Victory Flights. Dabei können die besten drei Piloten ohne Wettbewerbsstress fliegen und es im wahrsten Sinne des Wortes krachen lassen. Den Anfang machte Martin Gottschling, dem direkt während des Starts das Landegestell im Flug abbrach, aber den Flug mit seiner B-Maschine fortsetzte und dann auch sicher landete.

Der nächste Flug gebührte Daniel Jetschin alias Dr. Low, der mit seinem LOGO so richtig einheizte. Leider verlor auch Daniel nach etwa zwei Minuten das Landegestell. Zum guten Schluss zeigte der neue Deutsche Meister Eric Weber mit seinem T-Rex 600, was er und ein 50er Heli leisten können. Damit waren die Munich Heli Masters 2008 auch offiziell beendet.

Mir bleibt als Fazit nur zu sagen: Macht weiter so, Munich Heli Team – und ich freue mich auf das Munich Heli Masters 2009.

Markus Siering

einige Piloten zur Musik fliegen – und viele leider nur bei Musik. Auch ist immer wieder ein großes Problem, dass bei der Ausführung Figuren nur teilweise geflogen werden und somit eine Bewertung für die fünf Sportzeugen nicht möglich ist.

**ROTOR:** Auf der einen Seite sehen wir zunehmend steigende Teilnehmerzahlen bei den F3N-Wettbewerben, auf der anderen Seite sinkende in der Kategorie F3C. Würdest Du das F3N-Programm als das im Moment »modernere«, aktuellere der beiden Kategorien bezeichnen oder wie erklärst Du Dir den Erfolg speziell beim Munich Heli Masters? Ist das Deines Erachtens nur ein Hype oder ein ernst zu nehmender Trend?

**KRÜGER:** Momentan fangen sehr viele junge Leute mit dem Helifliegen an. Dass die Hersteller derzeit fast ausschließlich Heli-Systeme auf den Markt bringen, die auf 3D-Fliegen ausgelegt sind und den Großteil ihrer Sponsorengelder in 3D-Veranstaltungen stecken, sehe ich als Problem für die F3C-Klasse. Die Wettbewerbe in USA und England sind sehr populär und werbewirksam. Von daher ist der Reiz für die Piloten sehr groß.

Bei den F3C-Fliegern ist es doch eher so, dass der Pilot einige Zeit braucht, um sein System optimal auf die Belange des Programms und auf seine individuellen Gewohnheiten abzustimmen. Dazu kommt dann, dass die Fliegerei über den Fahnen doch enormes Training erfordert, sprich, es ist eine Fleißarbeit. Leider werden Sponsoren auch nur für Welt- oder Europameisterschaften gefunden. Dadurch gibt es auch keine Gewinnsummen.

**ROTOR:** Du hast schon unzählige F3C-Wettbewerbe besucht bzw. aktiv als Pilot, Punktwerter und Mannschaftsführer, hier bei der WM 2007 in Polen, mitgemacht. Worin unterscheiden sich diese vom Munich Heli Masters? Oder anders herum gefragt: Was ist am Munich Heli Masters völlig anders und herausragend?

**KRÜGER:** Das MHM ist etwas ganz Besonderes. Das Munich Heli Team hat sich wirklich sehr viele Gedanken gemacht, wie man aus einem Wettbewerb – auch wenn das 3D-Fliegen schon von sich aus interessant ist und für den Laien ansprechend – eine Veranstaltung machen kann, die das Publikum begeistert. Das ist ihnen mit dem derzeitigen Konzept bestens gelungen. Auf diesem Wege noch einmal meine absolute Anerkennung für diese Leistung!

Der Wettbewerb beginnt schon am Freitag, an dem wir die Pflicht und die Kür fliegen; beides sind nicht die Publikums-Knaller. Am Samstag geht es dann gleich mit der Musikkur los, wobei das Starterfeld in Gruppen geteilt wird. Zwischen diesen Gruppen finden jeweils ein ein- bis eineinhalbstündiges Schaufliegen statt. Auch hier ist das Konzept: Nicht kleckern, sondern klotzen! Und dazu hatte das MHT für dieses Jahr unter anderem auch keinen geringeren als den Erfinder des 3D-Fliegens, Curtis Yungblood, eingeladen. Da auch das Wetter mitgespielt hat, waren so am Samstag einige tausend Zuschauer anwesend.

**ROTOR:** Abschließende Frage: Kannst Du auch dem Nicht-3D-Piloten den Besuch des Munich Heli Masters 2009 empfehlen?

**KRÜGER:** Auf jeden Fall! Auch alle Piloten der Klasse F3C, die in diesem Jahr da gewesen sind, waren begeistert. Und meine Meinung ist: Wer diesen Event nicht einmal live miterlebt hat, hat noch eine große Lücke in seinem Modellbauleben.

**ROTOR:** Vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Interview führte  
Raimund Zimmermann

**HINWEIS** für alle F3N-Piloten und diejenigen, die es werden wollen: Ende September wurde von allen Aktiven ein neuer F3N-Pilotensprecher gewählt: Stephan Schrade!

Stephan wird als Bindeglied zwischen den Piloten und dem Referenten Achim Krüger fungieren. Sollten die Piloten also Wünsche, Anregungen und Änderungsvorschläge haben, können diese über Stephan Schrade an Achim Krüger und damit den DAeC herangetragen werden.

sich Samstagabend wohl bei einem Bier in den Kopf gesetzt, einen Flug zusammen zu machen. Das versprach spannend zu werden. Stefan mit seinem »E-Tier«, der E-Revolution, ein 90er Heli mit 12s-Antrieb und Curtis mit seinem Vibe 90. Beide legten ein erstklassiges Programm an den Tag das seinesgleichen sucht,

doch es wurde noch mit einem synchronen Bladestop getoppt. Leider hat Stefan seine Rotorblätter nicht mehr zum Drehen bekommen und ist so hinter der Tribüne abgestürzt. Auch das Mikado-Team war in der Pause bis zur Siegerehrung wieder sehr aktiv und zeigte gekonnt die komplette LOGO-Flotte samt V-Stabi.

Gegen 15 Uhr war es soweit – die lang ersehnte Siegerehrung fand von leichtem Regen begleitet statt. Die Plätze ab 11 standen ja bereits am Vortag fest und waren somit keine wirkliche Überraschung mehr. Interessant wurde es für die Top-Ten. Der neue Deutsche Meister der Klasse F3N wurde Eric Weber, der mit absoluter Präzision mit einem T-Rex 600 Nitro überzeugen konnte und sich sehr knapp vor Daniel Jetschin und Martin Gottschling platzierte. Eine Auszeichnung der besonderen Art erhielt

Die Bilder für diesen Beitrag stammen aus den Quellen von:

